

weil die politischen und menschlichen Verfehlungen der Vergangenheit uns immer wieder - auch in der Gegenwart - einholen,

weil die Bereitschaft, aus der Geschichte lernen zu wollen, noch nicht umfassend und konsequent genug vorhanden ist,

weil Kriege nicht nur dem Gestern angehören, sondern heute wieder zum politischen Mittel zur Durchsetzung bestimmter Ziele geworden sind,

weil Kriegsgräber nicht Relikte der Vergangenheit sind, sondern erschütternde Mahnmale in der Gegenwart und Zukunft darstellen,

Aus diesen vorgenannten Gründen sollte es für uns als Schützenverein eine Selbstverständlichkeit sein, mit einer großen Beteiligung an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag in unserer Gemeinde teilzunehmen, um für einen Moment innezuhalten und uns von der in aller Welt aktuell stattfindenden Kriege, Gewalt und Terrorismus zu distanzieren und uns solidarisch mit den Opfern zu zeigen.



Sögeler Schützen Welt

Extraausgabe November 2016

Eine Ausgabe des
Schützenvereins Sögel

Internet:
www.schuetzenverein-soegel.de

Redaktion:

Werner Brinkmann

E-mail:

w.brinkmann@schuetzenverein-soegel.de

Tel.: 05952-98190

Layout & Fotografie:

Dick van der Lugt

Tel.: 05952-9687544



Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den „Stillen Tagen“. Er wird seit 1952 zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen und erinnert an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen.

Die zentrale Gedenkstunde zum Volkstrauertag findet jeweils im Deutschen Bundestag statt. Eine Rede und ein Wort des Bundespräsidenten in Anwesenheit des Bundeskanzlers, des Kabinetts und des Diplomatischen Corps ist üblich, ebenso die musikalische Gestaltung, das Spielen der Nationalhymne und des Liedes „Der gute Kamerad“.

Angelehnt an die Form der zentralen Gedenkstunde werden in allen Bundesländern und den meisten Städten und Gemeinden ebenfalls Gedenkstunden mit Kranzniederlegungen durchgeführt.

Da die Mahnung dieses Tages über die persönliche Trauer hinausgeht, ist es auch für zukünftige Generationen wichtig, den Volkstrauertag beizubehalten. Der Volkstrauertag dient nämlich nicht nur der individuellen Trauer der Angehörigen, die eine wichtige Bezugsperson verloren haben und ihre Trauer auch heute noch zeigen, sondern er ist auch ein Gedenktag und Anlass, sich mit unserer Geschichte auseinander zu setzen und an die vielen Opfer von

Krieg und Gewaltherrschaft zu erinnern. Erinnerung, Tod und Trauer und das Bekenntnis zur nationalen Geschichte sind wichtige Begriffe, die am Volkstrauertag in das Bewusstsein der ganzen Nation übergehen müssen.

Erinnerungen gehören zu unserer individuellen und nationalen Identität. Erinnerungen an Geschehnisse und Personen sind es, die uns prägen. Erinnerungen an unsere eigene Geschichte beeinflussen das politische Handeln und den verständnisvollen Umgang mit unseren ehemaligen Kriegsgegnern und Opfern. Diese Erinnerung an unsere Vergangenheit darf daher niemals aus unserem persönlichen und nationalen Denken und Gedächtnis verschwinden! Der Volkstrauertag „erinnert“ uns daran.

1987 führte Wolfgang Mischnik, ehemaliger Vorsitzender der F.D.P.-Bundestagsfraktion, in seiner Rede zum Volkstrauertag u.a. aus:

„..... Das Nachdenken über unsere Vergangenheit gebietet es auch, über Sinn und Inhalt des Volkstrauertags nachzudenken. Nicht über ein „Ja“ oder ein „Nein“ zum Volkstrauertag. Wer den Volkstrauertag in Frage stellt, sollte sich an den Spruch von Konfuzius erinnern: „So wie ein Volk seine Toten verehrt, so offenbart sich seine Seele von dir.““

Gerade am Volkstrauertag geht von den Mahnmalen und Kriegsgräbern eine Mahnfunktion an die jetzt Lebenden und die zukünftigen Generationen aus. Sie lautet:

Nie wieder Krieg

Verhindert Gewalt

Lernt aus der Vergangenheit

Tut alles, um miteinander auszukommen

Überwindet Hass, Vorurteile und Intoleranz

Achtet die Menschenwürde

Arbeitet für Frieden und Versöhnung

Auch in unserem Jahrhundert ist der Volkstrauertag aktuell,

weil uns Kriege, Gewalt und Terrorismus als eine Gefährdung unseres Gemeinwesens und als Ursache für Trauer täglich begegnen,

in der Gewalt gegen ethnische Minderheiten, Ausländer und Flüchtlinge,

in menschenverachtenden Terroranschlägen, die den Tod vieler unschuldiger Menschen und großen materiellen Schaden in Kauf nehmen,

in Folter und Misshandlungen,

in der Vertreibung ganzer Volksgruppen aus den Ihnen angestammten Gebieten,